

Projekt 3: Mit Bruder Jakob im Treppenhaus

Im multinationalen Chor «Njoy2sing» lehrt ein Physiker singen - und nebenbei Deutsch.

VON MARIO FUCHS (TEXT UND FOTO)

An diesem Dienstagabend sieht im Jugendhaus «Muri13» kein Jugendarbeiter zum Rechten, sondern Mohammed. Dienstag ist in der Freiamter Gemeinde der Abend der Asylsuchenden und Flüchtlinge. Und Mohammed der «Türsteher». Auf einem leeren Couvert notiert er sich mit Kugelschreiber die Namen jener, die kommen und gehen. «Contact» heisst der Treff der Netzwerks Asyl Aargau, der jeden Dienstag von 19 bis 21.30 Uhr allen offensteht. In der Küche sitzt Organisatorin Franca Hirt und führt Beratungsgespräche. Eine Afghanin serviert Tee und Kaffee, Kinder rennen lachend herum, Männer üben am Töggelikasten. Doch eigentlich warten die meisten nur, bis es 19.30 Uhr wird. Dann können sie endlich wieder singen, trommeln, klatschen. «Njoy2sing» heisst das Chorprojekt, mit dem Franca Hirts Ehemann Jürg an jedem ersten und dritten Dienstag im Monat mittlerweile Asyl-



Singen, klatschen, tanzen: afrikanische Lebensfreude im Jugendraum Muri.

suchende aus dem ganzen Kanton nach Muri lockt. Das Bahnbillett wird ihnen erstattet, finanziert aus Spenden und dem Migros-Kulturprozent. Der Deal: Ein abgestempeltes Billett wird direkt vor Ort gegen ein neues eingetauscht.

Die Startzeit wird bewusst mit 19 Uhr angegeben - damit um 19.30 Uhr auch alle da sind. «Das ist für afrikanische Verhältnisse extrem pünktlich», erklärt

Chorleiter Jürg Hirt mit einem Schmunzeln. Um etwas Ruhe zu haben, formiert sich der Chor mehr oder weniger im Treppenhaus. Da steht auch ein Klavier. Nachdem der Mund und Stimmbänder mit lustigen Geräuschen gelockert sind, gibt Hirt mit einem Griff in die Tasten den Ton an. Erstes Lied: Frère Jacques - Bruder Jakob. Weitere Anweisungen braucht es nicht. Ist ein Lied zu Ende,

stimmt jemand aus dem Ensemble das nächste an. Das Liedgut ist deutsch und afrikanisch. «Ich schaue aber immer, dass alle wissen, worum es in einem Liedtext geht», sagt Jürg Hirt. Einzig fundamental-religiöse oder politisch-propagandistische Hymnen seien nicht erlaubt. Die Teilnehmer hätten übrigens von sich aus gewünscht, Deutsch zu singen: «Sie sagen, wir wollen doch eure Sprache lernen, also wollen wir auch so singen.» Einst leitete der Physiker den Männerchor in Muri, als Tenor singt er im Vokalensemble Cantemus, als Organist spielt er in Kirchen rund um Bremgarten. Bei «Njoy2sing», sagt Hirt, gebe es nur ein Ziel: «Es geht nur um die Freude!» Er strahlt, wenn er das sagt, und die Mannen aus Äthiopien hinter ihm strahlen mit. Einer stimmt einen Gospel an. Die Gruppe stimmt ein.

Ein Bub trommelt auf dem Djembé. Der Rhythmus wird schneller, alle klatschen, juchzen, ein Mädchen hüpfert im Takt. Nach gefühlten zehn Minuten sind die eineinhalb Probestunden um. Gemeinsam versorgen die Sängerinnen und Sänger die Stühle. Und Teilnehmer Togo hält fest: «Kommen Sie bitte auch nächstes Mal! Und bitte pünktlich sein!»